



1/6/ 2014

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes, ein Gott Amen.

Ich gratuliere Ihnen anlässlich des Weihnachtsfestes und des neuen Jahres 2014. Ich wünsche allen vom Krippenkind Freude, Frieden und Liebe; Seinen Segen für jeden Menschen in der Welt, für unser Land Ägypten, für unsere Kirchen in der ganzen Welt, die Weihnachten als erstes Fest im neuen Jahr feiern.

Die Inkarnation ist ein Werk und ein Ereignis, an welchem Himmel und Erde daran beteiligt waren. Aus seiner Liebe zu den Menschen wurde Gott Mensch. Er kam zu uns, wie der Vers im Evangelium des Hl. Johannes besagt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ Joh 3:16

Diese Begegnung zwischen dem Himmel und der Erde war eine Begegnung zwischen der herabführenden Liebe Gottes zu den Menschen und der hinauf ragenden Sehnsucht der Menschen zu Gott. Diese Begegnung passierte (als die Zeit erfüllt war) wie in der Hl. Schrift steht und im Bauch unserer Mutter, die Hl. Jungfrau, wo unser Herr Jesus Christus in seiner Liebe Mensch wurde.

Gott zeigte jedem Menschen seine Liebe, als er ihn geschaffen hatte; Er bestätigte aber diese Liebe in der Inkarnation. Bei der Kreuzigung und der Auferstehung erfüllte er diese starke (überwältigende) Liebe zu den Menschen.

In den zahlreichen Ereignissen der Geburt lesen wir über den himmlischen Stern und über die irdische Krippe.

Wir lesen über Menschen, die aus fernen Ländern kamen und über jene, die sich in unmittelbarer Nähe befanden. Wir lesen über Junge Menschen, wie die Hirten und die Hl. Jungfrau und über alte Menschen, wie den Hl. Josef, den alten Simeon und die Prophetin Hanna, die an den Ereignissen beteiligt waren.

Die Welt in der Zeit der Geburt des Herrn bestand hauptsächlich nur aus Juden und Haiden. Gleichzeitig gab es Spaltung zwischen Himmel und Erde. Im Himmel wohnten die Engel und himmlischen Kräfte und auf Erden wohnten die Juden und die Haiden. Bei der Geburt Jesu befanden sich Vertreter aus allen drei Gruppen.

Erstens kamen die Hirten, die in der Nacht wach waren. Diese Hirten waren einfache Menschen aus der jüdischen Gesellschaft. Ihre Arbeit war es, Vieh in der Wildnis zu hüten. Aus diesen Tieren nahm man die Opfertiere.

Die Hirten waren wandernde Menschen, die keinen bestimmten Wohnort hatten und die normalerweise kein Zeugnis im Gericht ablegen durften. Gott hat sie aber wegen ihrer Einfachheit ausgesucht und wollte sie wegen ihrer Ehrlichkeit würdigen. Er offenbarte ihnen das Ereignis der Geburt durch den Engel: „ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll“ Lk2:10

Die wach gebliebenen Hirten waren Juden; als ob Gott ausgerechnet sie als Vertreter des jüdischen Teils der Erde ausgesucht hätte. Die übrige Welt war heidnisch und Vertreter dieses Teils waren die Sterndeuter, die aus dem fernen Osten kamen und die Mühe der langen Reise auf sich nahmen. Die Reisewege waren natürlich anders als heute.

Sie waren Wissenschaftler in Astronomie und Sterndeuter für Ereignisse, die passieren könnten. Sie reisten für lange Zeit aus weitem Land, um nach dem Neugeborenen, König der Juden, zu suchen und ihm zu huldigen.

Jeder von uns kennt diese Geschichte und das Wichtigste darin war es, dass sie angesehene Menschen waren. Sie erreichten Jerusalem, konnten den Ort der Krippe, wo das Kind war, finden und ihre Geschenke verabreichen.

Mit ihren Geschenken drückten sie ihre Freude und ihre Sehnsucht nach dem Neugeborenen, König der Juden, aus.

Somit versammelten sich um Christus in der Krippe Vertreter von den 2 Gruppen der irdischen Welt. Die 3. Gruppe (die himmlische Welt) wurde durch die singenden Engel vertreten. Sie kamen und erschienen. Die Hl. Schrift besagt: „ein großes himmlisches Heer“ Lk2:13 Viele waren dabei. Sie sangen die bekannte Lobpreisung: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.“ Lk2:14 So sehen wir, dass in der Krippe die irdische Welt vertreten durch die Hirten und die Sterndeuter und die himmlische Welt vertreten durch die Engel um den Neugeborenen Herr Jesus Christus versammelt waren.

Das wichtigste dabei und was ich betonen möchte, ist dass die Sterndeuter, die aus dem fernen Osten kamen, dem Neugeborenen Geschenke brachten: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Wir wissen, dass Gold Symbol dafür war, dass das Kind König ist und Weihrauch bedeutet, dass er Priester wird und Myrrhe, weil er leiden und gekreuzigt werden wird.

Die Geschenke wiesen auf das Leben des Herrn Jesus Christus hin. Die Frage ist, warum sie diese Geschenke aussuchten? Wir wissen, dass ein Geschenk sein Anbieter kennzeichnet und für den Empfänger nützlich wird oder etwas für ihn symbolisiert. Warum haben die Sterndeuter diese Geschenke ausgesucht?

Die Gaben dieser Philosophen weisen auf das Leben jeden Menschen hin.
Das Leben eines Menschen ist voll Gold, Weihrauch und Myrrhe. Jeder von uns erlebt Gold-Tage, Weihrauch-Tage und Myrrhe-Tage.

Die Gold-Tagen sind die Zeit, wo man Erfolg, Gesundheit und Triumph erlebt. Tage des Reichtums, des Habens, des Wohlstandes, des Selbstvertrauens. Erfolg, das man in einer Tätigkeit, in einem Projekt, im Studium genießt.

Tage des Weihrauches sind die Zeiten des Arbeitens, des Lernens, der Mühe, der Anstrengungen und des Dienens. Die sind die Tage, die im Leben eines Menschen lange dauern.

Tage der Myrrhe sind die Zeiten der Trauer, der Enge, des Bedürfnisses, des Krankseins. Zeiten, wo man an negativen Gefühlen und Unruhe leidet.

All diese Geschenke deuten auf die Zustand-Mischung im Leben eines Menschen hin. Jeder von uns hat in seinem Leben Schwankungen zwischen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Wenn du Myrrhe-Tage erlebst, werden noch Weihrauch-Tage und Gold-Tage kommen. Hier sagt uns die Bibel: „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind;“ Röm8:28

Alle drei Sorten der Tage im Leben eines Menschen führen zum Guten, wenn wir Gott lieben
Möge die Geburt des Herrn uns Hoffnung und eine neue Einsicht in unserem täglichen Leben geben.

Ich gratuliere allen und richte meine Glückwünsche an den Klerus, an das ganze Volk und an alle Familien; Besondere Segenswünsche für die Jugendlichen und die Kinder. Ich gratuliere jeder Kirche samt Kirchenrat, Dienern und Diakonen.

Ich bete zu Gott, dass er uns seine Gnade gibt und unser Leben täglich mit Freude der Geburt erfüllt, sodass wir seinen Namen immer würdigen.
Ehre sei Gott in Ewigkeit. Amen

Amador II